

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Université de Montréal, Québec, Kanada

Sportwissenschaften und Romanistik- Französisch (mit LA Option)

September 2024 – Dezember 2024



(Parc national de la Mauricie)

I. Vorbereitung auf das Auslandssemester

Durch einen Auslandsaufenthalt in der Provinz Quebec vor meinem Studium, habe ich mich in Kanada verliebt, die Landschaft ist einzigartig und die Menschen sind unglaublich freundlich. Nach dieser Erfahrung war klar ich muss früher oder später zurück nach Kanada. Die Gelegenheit 4 Monate in Kanada zu verbringen und gleichzeitig meine Französischkenntnisse zu verbessern, war einmalig und so habe ich mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen.

Da die Bewerbungsfrist bereits im November ist, habe ich mich sobald das Semester angefangen hat, eher schon Mitte September um die erforderlichen Dokumente für eine Bewerbung gekümmert, aber hier gilt je früher desto besser, es zieht sich nämlich immer alles etwas länger als man denkt. Nach der Zusage von Seiten der Universität Heidelberg hat es bei mir bis Mitte Mai gedauert, bis eine Antwort von der Université de Montréal kam, hier ist Geduld gefragt. (Eventuell liegt das an den besonderen Umständen des Jahres 2024 auf die ich gleich noch zu sprechen komme.)

Durch neue Einreisegesetze Anfang 2024 war nicht klar ob ich ein Study Permit bekomme und habe mich deswegen nach Rücksprache nur für ein Trimester ins Ausland begeben. Durch diese Entscheidung ist das Beantragen eines Studiums Visums für mich weggefallen, allerdings hatte ich dennoch genug zu tun. Für ein Aufenthalt unter 6 Monaten benötigte ich nur ein AVE. Allerdings musste ich dann im nachhinein verschiedene Belege an die Universität weiterleiten, dass ich nicht vorhabe länger zu bleiben und es kann daher sinnvoll sein bereits einen Rückflug gebucht zu haben, um das nachzuweisen. Allerdings gibt es auch Vorteile, wenn man ein Studiums Visum besitzt, in manchen Fällen kann es sich lohnen den Study Permit zu beantragen, selbst wenn der Aufenthalt unter 6 Monaten ist.

Neben dem Visum gibt es noch 3 weitere Hauptpunkte die für die vorzubereiten gilt: Wohnungssuche, Finanzierung und Kurse wählen. Die Wohnungssuche hat mir am meisten Kopfschmerzen bereitet. Anfangs habe ich noch auf das Wohnheim (ZUM) gesetzt, aber ich glaube es ist Sinnvoll sich sofort anderweitig umzuhören, die Plätze im Wohnheim sind sehr begrenzt und die Zimmer nicht sehr gut ausgestattet. Es gibt noch das "Campus1" Wohnheim, das ist allerdings sehr teuer (Ich erwähne das nur Vollständigkeitshalber und habe keine Erfahrungen damit gemacht). Die Kanadier machen den Großteil der Wohnungssuche über Facebook, ich und viele andere hatten darüber keinen Erfolg. Es gibt alternativ Seiten die bei der Wohnungssuche helfen können: Kijiji, so etwas wie das kanadische Ebay und Roomlala worüber ich fündig wurde. Bei Roomlala sind die Zimmer etwas teurer, aber die Vermieter sehr zuverlässig und es scheint eine sichere Plattform zu sein. (Ich habe diese Option als letzten Ausweg wahrgenommen und mein Zimmer 1 Tag vor Abflug gefunden.) Einige der Leute die ich hier kennengelernt habe, haben Ihre Wohnung vor Ort und beispielsweise über AirBnB gefunden. Diese Kopfschmerzen und Unsicherheit wollte ich mir nicht antun, es hat bei einigen allerdings sehr gut geklappt. Zusammenfassend

zur Wohnungssuche kann ich sagen je früher desto besser, verlasst euch nicht auf das Wohnheim (ZUM) und sucht auf verschiedenen Seiten/Plattformen. Viel Glück!

Finanzierung. Bewerbt euch auf jeden Fall auf das BW-Stipendium über die Uni Heidelberg, ansonsten gibt es nicht viel auf was ich mich so kurzfristig bewerben konnte. Das Auslands BAföG kann eine gute Alternative sein um wenigstens einen Teil der Kosten zu decken. Das Leben in Montréal ist sehr teuer, Wohnungspreise sind in Kanada seit 2023 so hoch wie noch nie (wie lange das noch anhält kann ich nicht sagen) vor allem in Städten wie Toronto, Montréal und Vancouver. Zudem sind Lebensmittel sehr teuer, wo man günstige alternativen findet oder die besten Preise bekommt erwähne ich in dem Punkt "III. Leben in Montréal".

Die Kurswahl ist der Teil der am einfachsten war. Es ist allerdings ratsam sich auf die ein oder andere Änderung vor Ort einzustellen. Für Lehramtsstudenten oder Personen die mehrere Fächer studieren ist wichtig zu wissen, man kann sich nur für ein Fach einschreiben (in meinem Fall Französisch) und in seinem anderen Fach kann man nur einen Kurs besuchen.



(Forêt Ouareau)

II. Studium im Ausland

Die Universität bietet eine Einführungswoche an und ich rate allen, an dieser Woche teilzunehmen. In dieser Woche habe ich viele Freundschaften geknüpft, etwas das mir und vielen anderen während den Kursen sehr schmerzlich gefallen ist, da die meisten Kanadier sehr freundlich sind aber der Kontakt dann doch oft einfach sehr oberflächlich bleibt. Die Einführungswoche bietet für jeden etwas, von Fußballturnier, über Yoga bis verschiedenen Workshops, von Stadtrallye, über Partys bis Wanderung ist wirklich für jeden etwas dabei. Nehmt diese Chance wahr und kommt am besten bereits zum Anfang dieser Woche.

Das Studium an der UdeM (Université de Montréal) unterscheidet sich in vielen Hinsicht von meinem Studium in Deutschland. Durch viele Wöchentlichen Tests und eine große Klausur Mitte/Ende Oktober und eine Mitte Dezember (pro Fach) war der Arbeitsaufwand innerhalb des Semesters deutlich höher als an der Universität in Heidelberg. Diese Umstellung fand ich anfangs schwierig aber man gewöhnt sich daran und die Lerneinheiten für die größeren Klausuren viele dadurch leichter aus. Was für mich am schwierigsten war, war die Umstellung, dass Kurse hier 3 Stunden am Stück gehen und ich es somit sehr schwierig fand so lange konzentriert zuzuhören und mich aktiv zu beteiligen. Hinzu kommt noch die Sprachliche Umstellung.

Die Universität bietet mit dem "CEPSUM" eine riesige Vielfalt an sportlichen Angeboten. Wenn die Wohnung unweit von der Universität ist kann man hier für einen guten Preis ins Fitnessstudio, mit Freunden Sportplätze wie für Tennis, Basketball und Fußball mieten oder umsonst das Schwimmbad und die Sauna benutzen.

Der Campus fühlt sich erstmal relativ weitläufig an und die Gebäude sind anfangs verwirrend und ich denke ihr werdet euch wie ich das ein oder andere Mal verlaufen, allerdings gibt es überall nette Leute die einem Helfen und nach den ersten Wochen sollte das auch alles kein Problem mehr sein.

III. Leben in Montréal

Die Stadt Montréal hat sehr viel zu bieten. Es gibt sehr viele Cafés überall in der ganzen Stadt. (Tipp: Anticafé Montréal). Es gibt viele Parks (Tipp: Parc Jean Drapeau) die im Sommer zum in der Sonne sitzen oder Sport machen einladen. Die Stadt hat etliche Bars und Nightlife das es zu erkunden gilt, im Sommer gibt es außerdem viele Angebote unter freiem Himmel (Tipp: Picknick électronique) . All das hat auch selbstverständlich seinen Preis und das ein oder andere Mal musste ich noch einmal hinschauen, weil ich den Preis nicht glauben konnte, denn auf jeden Preis kommen immer noch Taxes obendrauf. Allerdings hat Montréal nicht nur sehr viel in der Stadt zu bieten auch außerhalb der Stadt gibt es viel zu sehen und man kann bis Anfang November auf jeden Fall die weiten der Natur Kanadas genießen. Die Universität bietet verschiedene Ausfahrten in National Parks an, die ich nur empfehlen kann, allerdings kommt auch ohne Auto in die Natur. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt jeder bequem nach Mont St. Hillaire beispielsweise oder mit

“Navette Nature” ist es möglich, auch ohne Auto in manche National Parks zu gelangen. (Tipp: Parc National de la Mauricie und wenn es möglich ist, Parc National Jaques cartier.) Ein weiterer Tipp für alle outdoor begeisterten: versucht es mit dem McGill Outdoor Club, dort ist jeder von jeder Universität willkommen und die Studenten in dem Club bieten sehr viele Wochenend-/Daytrips an. Wer mal ein Wochenende mehr entspannen möchte und dem Großstadt Leben entfliehen möchte kann das in Québec City machen und bei schönem Wetter durch eine wunderbare Altstadt laufen. Allerdings sind auch Städte wie New York, Toronto und Ottawa sehr gut erreichbar und lohnenswert dort zumindest ein Wochenende vorbei zu gehen. Im Sommer gibt es sehr viel Schönes zu sehen und zu erleben kommt deswegen so früh wie möglich. Der Winter wird zwar kalt aber bis Anfang Januar war das Kälteste etwa -16 Grad und das ist mit guter Kleidung gut zu überstehen. Auch im Winter gibt es genug zu erleben. Es gibt überall die Möglichkeit Eislaufen zu gehen, unweit der Stadt ist es möglich Ski fahren zu gehen, es gibt einen Weihnachtsmarkt und noch vieles weiteres.



(Québec)



(Mont St. Hillaire)

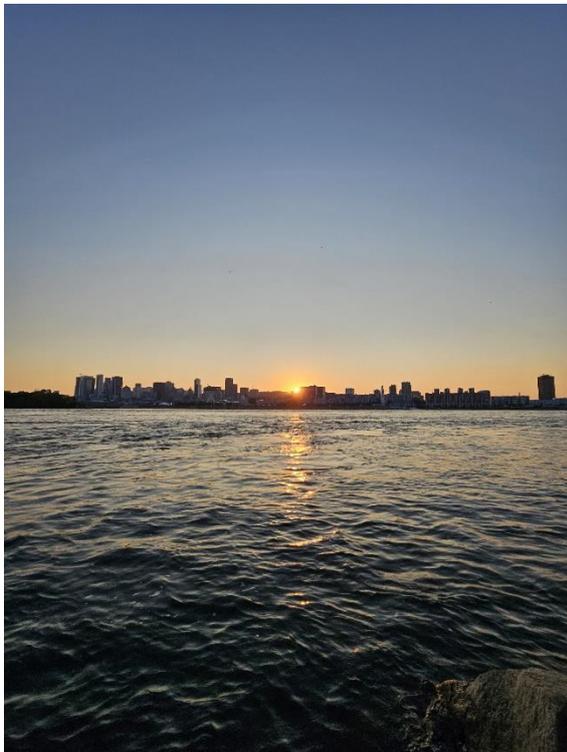
Dinge die man auf jeden Fall gegessen haben muss, wenn man in Kanada war sind: poutine, queue de castor, Montréaler Bagels, wenn man Fleisch isst dann smoked meat von beispielsweise “Schwartz' deli”, orange julep und noch vieles weiteres.

All das hat natürlich seinen Preis und gerade Wohnung und Essen sind wirklich sehr teuer. Hier ein paar Tipps um vielleicht etwas Geld zu sparen. Wenn möglich kauft bei “Maxi” ein, hier gibt es alle Lebensmittel sehr viel günstiger als in anderen Supermärkten. Wenn es keinen “Maxi” in der Umgebung gibt versucht es bei “Walmart”, der hat allerdings in Kanada kein frisches Obst und Gemüse. Ein Besuch bei “Dollarama” kann sich ebenfalls lohnen, da

es in manchen Läden Grundnahrungsmittel gibt die eventuell noch Günstiger sind als bei "Maxi". "IGA" und "Métro" gibt es häufiger als "Walmart" und "Maxi" allerdings sind diese auch deutlich teurer. (Tipp: Avocado, Karotten, Tomaten, Kohl, Äpfel, Bananen und Orangen sind an Obst und Gemüse im Vergleich meistens am günstigsten. Guten Appetit!)

IV. Fazit

Ich habe wunderbare 5 Monate in Kanada verbracht und möchte jeden ermutigen ein Auslandssemester zu machen. Die Zeit davor wird etwas stressig, wenn man neben dem normalen Uni Alltag auch noch die Bewerbungen und das Organisatorische machen muss, allerdings lohnt es sich! Die 5 Monate haben mir geholfen noch besser Französisch zu reden, in der Sprache noch fester und sicherer zu werden. Nicht nur meine Sprache hat sich verbessert, sondern ich habe auch sehr viele über eine andere Kultur gelernt, neue Freunde aus ganz Deutschland und Frankreich kennengelernt. Ich habe unglaublich viel wunderbare Natur gesehen, die ich so niemals gehabt hätte.



(Parc Jean Drapeau)



(Rivière éternité)